



# Hannoverscher Rundbrief

## Priesterbruderschaft St. Petrus



Nr. 66

März 2016

Liebe Freunde und Wohltäter,

Gott sei Dank, wir haben immer noch die Fastenzeit, was uns sehr nützlich für das geistliche Leben ist. Im letzten Rundbrief haben wir vom Fasten geschrieben und wir haben gesagt, dass das Fasten kein Ziel ist, sondern nur ein Mittel, das uns wunderbar zur Liebe führt, die schon das Ziel ist. Diese wahre Liebe soll zu Gott und zum Nächsten sein. Zu Gott üben wir die Liebe durch das Gebet aus und zum Nächsten mit dem Almosen.



Behandeln wir zuerst das Almosen, damit uns das Schönste am Ende bleibt. Der Hauptbeweggrund der christlichen Nächstenliebe ist die Gottesliebe. Wir lieben den Nächsten: weil Gott es uns gebietet; weil Christus es uns durch Sein Beispiel gelehrt hat; weil jeder Mensch ein Ebenbild Gottes, durch Christi Blut erlöst und zur ewigen Seligkeit berufen ist. Unsere Nächstenliebe muss aufrichtig, uneigennützig und allgemein sein.

Sie ist **aufrichtig**, wenn wir dem Nächsten von Herzen wohlwollend und bereitwillig Gutes erweisen. „Lasset uns lieben nicht mit Worten und mit der Zunge, sondern in Tat und in Wahrheit.“ (1 Joh 3, 18)

Sie ist **uneigennützig**, wenn wir dem Nächsten Gutes erweisen Gottes wegen, nicht um von den Menschen gelobt oder belohnt zu werden. „Wenn du Almosen gibst, so soll deine linke Hand nicht wissen, was deine rechte tut.“ (Mt 6, 3)

Sie ist **allgemein**, wenn wir keinen Menschen, sei er Freund oder Feind, von unserer Liebe ausschließen.

Auf unsere werktätige Liebe haben diejenigen am meisten Anspruch, die in leiblicher oder geistlicher Not sind. Man zählt sieben Werke der leiblichen und sieben Werke der geistlichen Barmherzigkeit. Die Werke der leiblichen Barmherzigkeit fasst man unter dem Namen Almosen zusammen.

Zum Almosengeben ist derjenige verpflichtet, der Überfluss hat, d. h., der mehr hat als für seinen und der Seinigen standesgemäßen Unterhalt erforderlich ist. Die Unbarmherzigen wird der Herr beim Letzten Gerichte zur ewigen Verdammnis verurteilen. (Mt 25, 34ff) Ist der Nächste in der äußersten Not, also in Lebensgefahr, so muss man ihm auch von dem für den eigenen Unterhalt Notwendigen zuteil werden lassen. Die Pflicht des Almosengebens ist im Gebot der Nächstenliebe enthalten. Diese Pflicht wird aber auch in der Heiligen Schrift noch besonders eingeschärft. Am meisten zu empfehlen ist die persönliche Armenpflege. Das entwickelte Vereinswesen unserer Zeit ermöglicht es aber auch, durch das bloße Geben der mannigfachen Not in geeigneter Weise abzuwenden. Man gebe aber freudig und mit Überlegung: „Einen freudigen Geber liebt Gott.“ (2 Kor 9, 7)

*„Es schwitze das Almosen in deinen Händen, bis du überlegt hast, wem du es gibst.“*

Kommen wir nun weiter zu dem versprochenen Genuss und entdecken wir die Schätze des Gebetes. Die klassische Definition für das Gebet heißt: Das Gebet ist eine Erhebung des Gemütes zu Gott, um Ihn anzubeten, Ihm zu danken und Ihn um das zu bitten, was wir brauchen. Vom Katechismus könnten wir noch mehr über das Gebet erfahren, z. B. dass es in der Sammlung und in Demut, mit Vertrauen, mit Beharrlichkeit und in Ergebenheit getan werden soll. Ich denke aber, es hilft uns mehr, wenn wir von jemandem ein paar Worte anführen, der das Gebet liebte, dadurch viel erreichte, deshalb kann er uns sehr gut ermutigen. Bemerken wir, wie lebendig und freudig die Worte des heiligen Pfarrers von Ars sind:

Das Gebet ist nichts anderes als eine Vereinigung mit Gott. In dieser innigen Vereinigung sind Gott und die Seele gleichsam zwei zusammengeschmolzene Stücke Wachs, die man nicht mehr trennen kann. Diese Vereinigung Gottes mit seinem kleinen Geschöpf ist eine unbegreifliche Glückseligkeit.

Je mehr jemand betet, desto mehr will er beten. Der Betende gleicht einem Fisch, der anfangs auf der Oberfläche des Wassers schwimmt, dann untertaucht und immer tiefer hinabdringt. Die Seele versenkt, vertieft, verliert sich in den Süßigkeiten des Umgangs mit Gott.

Nichts betrübt das Herz Jesu so sehr als sehen zu müssen, dass Seine Leiden für so viele verloren sind. - Beten wir also für die Bekehrung der Sünder! Dies ist das schönste und nützlichste Gebet. Denn die Gerechten sind auf dem Wege zum Himmel, und den Seelen im Fegefeuer ist der Eintritt dazu gesichert. - Aber die Armen Sünder, die armen Sünder! - Das Los einiger ist unentschieden. Ein Vaterunser und ein Ave Maria könnte sie retten. - Wie viele Seelen können wir doch durch unsere Gebete bekehren! Wer eine Seele vor der Hölle bewahrt, rettet diese und die eigene Seele.

Wie oft gehen wir in die Kirche, ohne zu wissen, was wir tun und um was wir bitten wollen!

Jene, die nicht beten, bücken sich zur Erde wie ein Maulwurf, der ein Loch macht, um sich darin zu verbergen. Sie sind ganz irdisch, ganz vertiert und denken nur an das Zeitliche.

O wie schön ist das Gebet! Ein Mensch, der in der Gnade Gottes lebt, hat nicht nötig, dass man ihn beten lehre; er kennt das Gebet von selbst, weil es seinem innersten Bedürfnis entspricht.

Beim guten Gebet vergeht die Zeit mit großer Schnelligkeit und so angenehm, dass man ihren Ablauf kaum bemerkt.

Wenn im Himmel ein Tag ohne Anbetung möglich wäre, so wäre es nicht mehr der Himmel. Und wenn die armen Verdammten ungeachtet ihrer Leiden beten könnten, so wäre es keine Hölle mehr.

Zwei Dinge sind erforderlich, um sich mit unserm Herrn zu vereinigen und sein Heil wirken zu können: das Gebet und die Sakramente.

Das gute Gebet macht die ganze Glückseligkeit des Menschen auf Erden aus.

### Hinweise und Termine

Einkehrtag: **Am 13. März** planen wir, einen Einkehrtag zu veranstalten. Er ist höchst geeignet als geistliche Vorbereitung für das Osterfest. Der Herr **Pater Banauch** ist bereit zu kommen und zu uns über das Thema zu sprechen: „**Was der Erlöser vom Kreuz her zu uns spricht**“. Der Tag beginnt um 11.00 und dauert bis zur hl. Messe um 15.30. Bis jetzt wissen wir leider noch nicht, wo wir es veranstalten. Das wird noch konkretisiert.

Das Josephsfest: **Am Samstag, 19. März ist das Fest des Hl. Joseph**, des Bräutigams der allerseligsten Jungfrau Maria. Es wäre sehr gut, wenn Sie zu diesem Fest nach **Gronau (Leine)** kommen, wo die Kirche dem hl. Joseph geweiht ist. Der mit uns befreundete **P. Dr. Christian Wirz** ist dort der Pfarrer und er wird die hl. Messe in der überlieferten Liturgie **um 9.00 Uhr** feiern. Er freut sich, dass wir ihm mit unserem Singen helfen.

Agape: 28. Februar nach dem Hochamt im Clemenshaus unten.

Jeder ist willkommen. Speise/Trank bitte mitbringen.

### GOTTESDIENSTORDNUNG

Di.	1. 3.	Dienstag nach dem dritten Fastensonntag (MH)	Hl. Messe	7.15
Mi.	2. 3.	Mittwoch nach dem dritten Fastensonntag (MH)	Hl. Messe	7.15
Do.	3. 3.	Votivmesse vom Jesus Christus Hohenpriester (MH)	Hl. Messe	18.30

- 40 min. vor der hl. Messe beten wir den Kreuzweg

Fr.	4. 3.	Herz-Jesu-Freitag (B)	Hochamt	16.00
			anschl. Sakramentsandacht bis	17.30
Sa.	5. 3.	Herz-Mariä-Sühnesamstag (B – Krypta) (Organisiert von „Ad Vitam“)	Anbetung	18.30
			Hochamt	20.30
<b>So.</b>	<b>6. 3.</b>	<b>4. Fastensonntag (B)</b>	<b>Hochamt</b>	<b>15.30</b>
Mo.	7. 3.	Hl. Thomas v. Aquin (2. Kl. *) (MH)	Hl. Messe	7.15
<b>So.</b>	<b>13. 3.</b>	<b>Passionssonntag (B)</b>	<b>Hochamt</b>	<b>15.30</b>
<b>So.</b>	<b>20. 3.</b>	<b>Palmsonntag (B)</b>	<b>Hochamt</b>	<b><u>15.00</u></b>
Do.	24. 3.	Gründonnerstag (St. Eugenius)	Hochamt	18.30 ?
Fr.	25. 3.	Karfreitag (St. Eugenius)	Karfreitagliturgie	17.30 ?
Sa.	26. 3.	Karsamstag (St. Eugenius)	Hochamt	20.00 ?
<b>So.</b>	<b>27. 3.</b>	<b>Ostersonntag (B)</b>	<b>Hochamt</b>	<b>15.30</b>
<b>Mo.</b>	<b>28. 3.</b>	<b>Ostermontag (B)</b>	<b>Hochamt</b>	<b>15.30</b>
Di.	29. 3.	Osterdienstag (MH)	Hl. Messe	7.15
Mi.	30. 3.	Ostermittwoch (MH)	Hl. Messe	7.15
Do.	31. 3.	Osterdonnerstag (MH)	Hl. Messe	18.30

\* in den Apostolaten der Priesterbruderschaft St. Petrus  
Die Zeiten der Gottesdienste des Triduums stehen noch nicht fest.

Kirche: (B) Basilika St. Clemens, Goethestr. 33, 30169 Hannover,  
- Öffentl. Verkehr: S 10 /17, Haltestelle Goetheplatz

(MH) Marienhaus, Gellertstr. 51, 30175 Hannover

(St. Eugenius) St.- Eugenius-Weg 3, 30519 Hannover  
- Öffentl. Verkehr: U 8, Haltestelle Am Mittelfelde

Beichte: Am Sonntag **60** Min. vor dem Hochamt,  
1. Samstag während der Anbetung und nach gegenseit. Absprache.

Rosenkranz: Sonntags 14.45 Uhr vor dem Hochamt in St. Clemens.

---

Pater Jan Franta, Bahnstr. 8, 45891 Gelsenkirchen  
Seydlitzstr. 30, 30161 Hannover Tel.: 0511/5366294

Spenden für unser Apostolat in Hannover

Priesterbruderschaft St. Petrus e. V.

IBAN DE51 5001 0060 0225 2546 03 \* BIC PBNKDEFF